

FÜR SIE GELESEN

diesen Gründen ist es, angesichts der Therapieresistenz der Obesitas im Erwachsenenalter, ärztlich sinnvoll, einer Überfütterung von Säuglingen – die häufig noch als unerlässlich für gutes Gedeihen angesehen wird – entgegenzuwirken. Smn

Oscari, L. B.: Recent Progress in the Possible Prevention of Obesity. in: Childhood Prevention of Atherosclerosis and Hypertension, edited by Lauer, R. M.; Shekelle, R. B.; Raven Press, N. Y. (1980) 205–211

Hyperimmunphänomene bei Mukoviszidose

Bei der Mukoviszidose (zystische Fibrose) ist die chronisch-progrediente Lungenerkrankung mit bakterieller Infektion Hauptursache für Morbidität und Letalität. Es gibt Hinweise dafür, daß Hyperimmunphänomene bei der Pathogenese der Lungenerkrankung eine bedeutsame Rolle spielen. Die Autoren untersuchten dahereinige Aspekte der Immunfunktion bei Patienten mit CF.

Bei 419 CF-Patienten wurden die Immunglobuline im Serum bestimmt; 22 von 154 Patienten, die jünger als 10 Jahre waren, hatten eine Verminderung von IgG im Serum, während die älteren Patienten alle normale Immunglobulinkonzentrationen zeigten. Untersuchungen der T- und B-Lymphozytenfunktion in vivo sowie des Immunglobulinmetabolismus ließen keine Störungen erkennen, welche die Hypogammaglobulinämie G erklären könnte. Eine Analyse von klinischen Daten (Blutgasanalyse, Röntgenaufnahme des Thorax, Sputumuntersuchung) zeigte, daß Patienten mit niedrigem IgG deutlich geringere Lungenveränderungen aufwiesen als gleichaltrige Patienten mit normalen oder erhöhten IgG-Werten.

Die Autoren schlußfolgern, daß die Progredienz der Lungenerkrankung bei CF zum Teil durch eine Hyperimmunantwort bedingt ist. Dmn

Wallace, J., Jr., Williams, M.; Oliphant, B.; Geha, R.; Colten, R.: N. Engl. J. Med. 302 (1980) 245–249. Dr. Colten, Department of Medicine, Childrens Hospital Medical Center, Boston, MA 02115

Laugenverätzung der Speiseröhre prädisponiert zu Karzinom

Zu den Krebsrisikoerkrankungen der Speiseröhre gehört neben der angeborenen Tylosis palmaris et plantaris, dem Barrett-Ösophagus, dem Plummer-Vinson-Syndrom und der Achalasie die Laugenverätzung in akzidenteller oder suizidaler Absicht. Die Autoren berichten über 63 Fälle von Ösophaguskarzinom auf dem Boden einer Laugenverätzung, wobei zwischen der Ingestion der Lauge und dem Auftreten des Neoplasmas ein durchschnittliches Intervall von 41 Jahren lag. Je älter der Patient zum Zeitpunkt der Verätzung war, desto früher trat das Karzinom auf. 84 Prozent der Plattenepithelkarzinome wurden in Höhe der Bifurkation beobachtet. 68 Prozent der Patienten wurden reseziert oder radiotherapiert (4000 rads). Jeder zehnte Patient überlebte länger als 7 Jahre, so daß die Prognose des laugeninduzierten Ösophaguskarzinoms günstiger ist als die des üblichen Karzinoms der Speiseröhre. R

Appelqvist, P.; Salmo, M.: Lye corrosion carcinoma of the esophagus, Cancer 45 (1980) 2655–2658. Departments of Thoracic Surgery and Radiotherapy, University Central Hospital, Helsinki SF-00290, Finland

Doxycyclin-Prophylaxe bei Dickdarmoperationen

Kolorektale Operationen sind durch eine hohe Anzahl infektiöser Komplikationen gefährdet, wobei unter den Anaerobiern Bacteroides fragilis, bei den Aerobiern Escherichia coli im Vordergrund stehen.

118 Patienten erhielten 4 bis 6 Stunden vor der Operation 200 mg Doxycyclin (Vibramycin®) i. v. und 100 mg während der nächsten 5 Tage.

Unter der Doxycyclinbehandlung trat eine Wundinfektion beziehungsweise eine Septikämie in 12,1 Prozent, in einer Kontrollgruppe ohne Antibiotikaprophylaxe in 45 Prozent auf. In einer offenen Studie an 159 Patienten lag die Infektionsrate bei

8,1 Prozent. Die zusätzliche Gabe von Tinidazol zur Prophylaxe einer Anaerobierinfektion bringt möglicherweise keinen zusätzlichen Effekt. R

Wetterfors, J.; Hoejer, H.: Prophylaxis with Doxycycline (Vibramycin®) in Colorectal Surgery, Scand. J. Gastroent. 15 Suppl. 59 (1980) 11–16. Gastroenterological Unit, Department of Surgery and Department of Clinical Bacteriology, Linköping University, Linköping, Sweden – Viddal, K. O.; Semb, L. S.: Tinidazole and Doxycycline compared to Doxycycline alone as Prophylactic Antimicrobial Agents in Elective Colorectal Surgery, Scand. J. Gastroent. 15 Suppl. 59 (1980) 21–24. Surgical Department Diakonhjemmet Hospital, Oslo, Norwegen

Sulfinpyrazon (Anturano®) nach Herzinfarkt

1975 wurde mit einer Doppelblind-Multicenter-Studie begonnen, in der der Effekt von Sulfinpyrazon (4mal 200 mg/Tag) auf die Mortalität von Herzinfarktpatienten untersucht wurde.

Insgesamt wurden 1558 Patienten mit Anturano beziehungsweise einer entsprechenden Placebopräparation, 25 bis 35 Tage nach einem frischen Herzinfarkt beginnend, behandelt und 16 Monate lang nachbeobachtet. Mit Ausnahme eines Patienten waren alle 106 beobachteten Todesfälle in der Nachbeobachtungszeit kardialer Natur, 59 traten plötzlich auf. In der mit Sulfinpyrazon behandelten Gruppe traten innerhalb von 24 Monaten 32 Prozent weniger kardiale Todesfälle auf, plötzliche Todesfälle, wahrscheinlich bedingt durch Reinfarkt, waren um 43 Prozent reduziert. Am überzeugendsten waren die Ergebnisse in der Zeitspanne zwischen dem zweiten bis siebten Monat nach Myokardinfarkt.

Die Autoren empfehlen, nach einem Myokardinfarkt für etwa sechs Monate eine Langzeittherapie mit Sulfinpyrazon durchzuführen. R

The Anturano Reinfarction Trial Research Group: Sulfinpyrazone in the Prevention of Sudden Death after Myocardial Infarction. N. Engl. J. Med. 302 (1980), 250–256. Dr. Sol Sherry at the Department of Medicine, Temple University School of Medicine, 3401 N. Broad St., Philadelphia, PA 19140